

DAS WORT
FÜR
heute



BIRGIT KINDER

VL 1992
FL 1993
IL 1993
VL 2009
VL 2009

DIE MAUER IST WEG!

www.daswortfuerheute.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es war immer ein beklemmendes Gefühl. Mehrfach musste ich wegen meiner Vortragstätigkeit die innerdeutsche Grenze passieren. Beim letzten Besuch 1988 wurden wir bei der Ausreise dermaßen schikaniert, dass ich mir geschworen habe, nie wieder in die DDR zu fahren. Und dann kam alles anders.

Nun – als Christ erinnert mich der friedliche Fall der Mauer an noch viel größere Wunder! Gott schreibt Geschichte – auch in unserem Leben. Ich wünsche Ihnen nachdenkliche Augenblicke beim Lesen und Gottes Segen! Ihr

Hartmut Jaeger

Jede Mauer hat zwei Seiten

Unsere Gefühle sind nicht mit Worten zu beschreiben. Es ist Sonntagnachmittag, der 12. November 1989. Wir fahren mit dem Pkw in Begleitung des damaligen Bundes- und Fraktionsvorsitzenden der SPD, Hans-Jochen Vogel, von Westberlin kommend zur Berliner Mauer an das Brandenburger Tor. Als Mitarbeiter des Bundeskriminalamtes waren wir für den Personenschutz des Abgeordneten Vogel verantwortlich. Scherzhaft wurden wir gerne „Vogelschützer“ genannt.

Es war kein normaler Wochenendausflug in Berlin. Wir befinden uns mitten in der sogenannten „Wendezeit“. Tage zuvor, am 09.11., war die Berliner Mauer gefallen. Die Menschen in Ost und West machten von der neu gewonnenen Reisefreiheit regen Gebrauch. Viele Berliner, auch Touristen, sahen zum ersten Mal die Berliner Mauer von der anderen Seite. Man begegnete dem Bundestagsabgeordneten nicht nur mit Freude und Erleichterung.



Als ich die Mauer von der Ostberliner Seite aus zum ersten Mal sah, wurde mir auf einmal bewusst, dass jede Mauer zwei Seiten hat – nicht nur bautechnisch.

Mir wurde auf einmal klar: Das Problem ist nicht die Mauer. Nein, das Problem sind die Absichten, die die Menschen zum Mauerbau bewegen. Ich dachte dabei an Nehemia, der im Auftrag Gottes zum Schutz der Stadt Jerusalem vor den Feinden Israels eine in Trümmern liegende Stadtmauer neu aufbaute (Buch Nehemia). Unser Grund und Boden ist auch zum Schutz vor ungebetenen Gästen mit einer Mauer befriedet, vorgeschrieben im Bebauungsplan unserer Stadtverwaltung. Ich komme zu dem Ergebnis: Mauern können schützen und Mauern können trennen. Mir stellt sich die Frage: Habe ich das Recht, über die

Absichten eines Mauerbaus anderer zu richten?

Ich bin Gott dankbar, dass er in Jesus Christus mit seinem vollkommenen Erlösungswerk die Mauer der Sünde, die mich von ihm trennte, für Zeit und Ewigkeit beseitigte.

➤ *Joachim Boshard, Meckenheim*



5 Schritte zu neuem Leben

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.



30 Jahre Mauer frei

Am 9.11.1989 fiel die Berliner Mauer. 28 Jahre, 2 Monate und 28 Tage teilte sie Deutschland in zwei Teile. Sie trennte Menschen, die zusammengehören, riss Familien entzwei. Gebaut wurde sie, um Republikflucht zu verhindern. Über zweieinhalb Millionen Menschen waren zwischen 1949 und 1961 aus der DDR in die Bundesrepublik geflohen. Das war für die DDR hochriskant, der wirtschaftliche Zusammenbruch drohte. Um das zu stoppen, baute man eine Mauer. Noch im Januar des Jahres 1989 hatte Staatschef Honecker verkündet: Die Mauer „wird in 50 und auch in 100 Jahren noch bestehen bleiben“. Gott sei Dank aber kam es anders.

Wenn man bedenkt, dass die Schießbefehle ausgedruckt im Kasten lagen und noch im Juni 1989 in China ein Volksaufstand blutig niedergeschlagen wurde*, ist es mehr als erstaunlich, dass diese „Revolution der Kerzen“ ohne Gewalt verlief. „Die Mauer fiel schließlich ganz friedlich, ohne einen Schuss,

ohne Blutvergießen. Es war wie ein Wunder“, schrieb Helmut Kohl am 02.11.2009 in der „FAZ“. Zu Recht danken Christen Gott dafür, dass das möglich war – eine Wiedervereinigung ohne Gewalt.

Mauern trennen Menschen. Aber eine Mauer kann auch ein Bild dafür sein, was uns von Gott trennt. Die Bibel benutzt dieses Bild für unsere Sünde: „Eure Vergehen haben die Mauer gebaut, die zwischen euch und eurem Gott steht“ (Jes 59,2). Der Weg zu Gott ist nicht frei – unsere Schuld steht wie eine Mauer zwischen uns und Gott. Zu unserem Glück weiß die Bibel von einem, der diese Mauer einreißen kann: der Friedensbringer Jesus Christus, der durch sein Sterben am Kreuz „die Mauer der Feindschaft niedergebrochen hat“ (Eph 2,14).

➤ Ralf Kaemper

**Das Massaker am Tor des Himmlichen Friedens in Peking. Es gab enge Beziehungen zwischen der DDR und China.*



” Mit meinem Gott überspring ich die Mauer.

2. Samuel 22,30

Jesus – wer ist er für mich? Mein Versöhner

Kennen Sie das auch? Die schlimmsten Verletzungen geschehen in zwischenmenschlichen Beziehungen, dort, wo man sich am besten kennt. Je näher Ihnen eine Person steht, umso wichtiger ist Ihnen deren Meinung über Sie. Wenn alle sagen, Sie sind schön, aber Ihr Ehepartner findet Sie hässlich, werden Sie sich hässlich fühlen. Wie kein anderer Mensch kennt mein Ehepartner meine wunden Stellen. Eine bissige Bemerkung zu unserer Schwäche kann tiefer gehen als ein Messerstich.

Wenn uns jemand wehtut, lernen wir, uns zurückzuziehen und

eine Mauer um uns herum hochzuziehen. Aggressiv zurückzuschlagen ist ebenfalls keine seltene Reaktion. Doch weder Rückzug noch Angriff werden die Beziehungen verbessern. Im Gegenteil.

Was hilft und verbindet? Meiner Erfahrung nach: Jesus Christus, der Versöhner.

„Ja, Christus selbst ist unser Frieden“ (Epheser 1,14). Durch die Hingabe seines eigenen Lebens hat er die Mauer, die zwischen uns und Gott war, niedergerissen und diese Feindschaft beendet. Durch ihn kann auch Ihre Beziehung zu Gott und zum Nächsten heil werden.

➤ Johann Rempel

Gutschein 11/19

Ausschneiden und adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- ☐ ____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- ☐ Neues Testament
- ☐ Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- ☐ Buch „Neue Hoffnung gefunden“

- ☐ Buch „Ehe ihr euch trennt“
- ☐ CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- ☐ CD „Warum lässt Gott das zu?“
- ☐ Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- ☐ Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.

(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

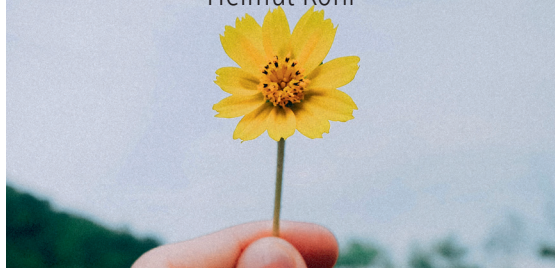
Wie ein Vater ...

Vor 30 Jahren fiel die Mauer zwischen zwei Staaten und Millionen von Menschen. Wo vorher Trennung war, wurde freudige Gemeinschaft möglich. Nur, wann fällt meine eigene Mauer zu meinem Nächsten (Nachbarn, Arbeitskollegen ...)? Wie war das noch?

Ich fühlte mich beleidigt. Also zog ich mich zurück und baute ein kleines Mäuerchen. Dann wurde ich in meinem Stolz verletzt, und das Mäuerchen wurde zur Mauer. Kam jetzt noch Neid (oder Wut, Streit, schlechtes Gerede) hinzu, wuchs die Mauer, und schon bald sah ich meinen Nächsten nicht mehr. Ziel erreicht? Wie lange fühle ich mich hinter meiner Mauer wohl? Gemeinschaft ist doch viel schöner. Dazu muss die Mauer weg. Klar, der andere ist schuld. Der soll anfangen. Ich doch nicht. Oder soll ich doch den ersten Schritt tun? Vergebung.

„Die Mauer fiel schließlich ganz friedlich, ohne einen Schuss, ohne Blutvergießen. Es war wie ein Wunder.“

Helmut Kohl



Meine eigenen Fehler einsehen und dann dem anderen vergeben ... das ist nicht einfach. Die beste Hilfe bekomme ich von Gott: „Seid vielmehr umgänglich und hilfsbereit. Vergebt euch gegenseitig, weil Gott auch euch durch Christus vergeben hat“ (Epheserbrief, Kapitel 4, Vers 29-32; NeÜ).

➤ Armin Schönebeck

Buchtipp

Ralf Kaemper (Hg.)

Mauer.frei

30 Jahre danach

Tb., 96 S., 11 x 18 cm

Best.-Nr. 271 646, € (D) 3,90

Zeitzeugen berichten, wie sie den Moment des Mauerfalls vor 30 Jahren erlebt haben. Und was das Ganze mit Gott zu tun hat.



„Das Wort für heute“ wurde Ihnen überreicht von:

IMPRESSUM „Das Wort für heute“:

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 1251, 35662 Dillenburg; Tel. 02771/8302-0, Fax 02771/8302-30 erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern – **kostenlos** – **Redaktion und Kontaktadresse:** Hartmut Jaeger, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg; **Ständige Mitarbeiter:** Joachim Boshard, Steffen Dönges, Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Hartmut Jaeger, Erik Junker, Ralf Kaemper, Jana Klappert, Anna Knopf, Siegfried Lambeck, Dr. Marcus Nicko, Volker Ölschläger, Johann Rempel, Gerd Rudisile, Sylvia Schneidmüller, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Bildernachweis: Mit freundlicher Genehmigung von unsplash.com

Gestaltung und Bildnachweis: CV Dillenburg

www.daswortfuerheute.de

Nr. 1119